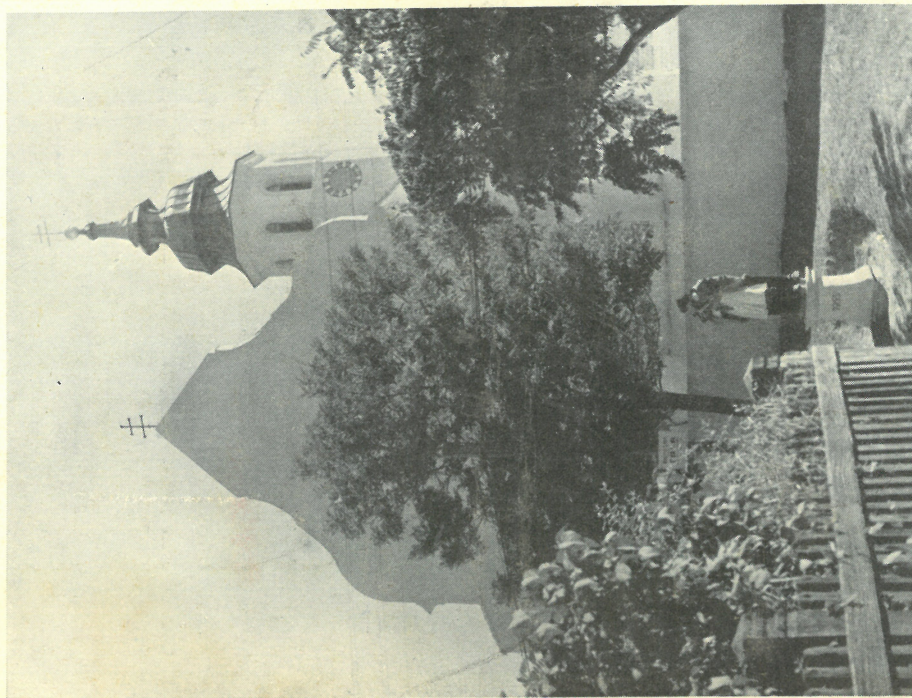


# *Gerasdorfer Festschrift*

ZUR ERINNERUNG AN DIE ERBAUUNG DES KIRCHTURMES  
IM JAHRE 1953



Turm- und Glockenweihe am 20. September 1953

## **KARL HIESS**

Schlosserei u. Eisenhandlung,  
Gerasdorf, Hauptstraße 139,

\*

Alle Schlosserarbeiten beim  
Kirchenbau.

## **Josef Pfundner**

Glockengießerei und Glocken-  
läutemaschinenfabrik Wien X,  
Troststraße 38,  
Senefeldergasse 70—76.

## **Carl Geyling's Erben**

Wien VI, Windmühlgasse 28,  
Kunstwerkstätte für Glas-  
malereien, Kunstverglasungen  
und Mosaik, Instandsetzung  
und getreue Nachbildung  
antiker Glasmalereien, alle  
einschlägigen Reparaturen.

Spenglermeister

## **Theodor Schiller**

Wien V, Kliebergasse 15,  
übernimmt alle Arbeit,  
besorgt die Eindeckung des  
Turmhelmes von Gerasdorf  
mit Kupferblech.

Elektro — Radio

## **Ing. Hans STAUBER**

Wien XXI, Gerasdorf,  
Stammersdorferstr. 282,  
übernimmt jede Arbeit.

Dachdeckermeister

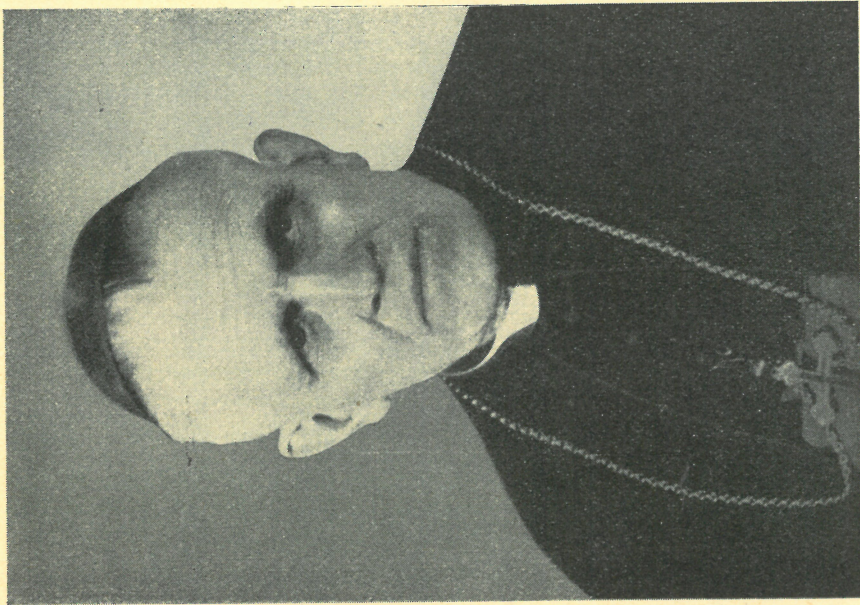
## **Johann Trampler**

Wien-Perchtoldsdorf,  
übernimmt jede Arbeit und  
garantiert für  
gute Ausführung.

GEWIDMET ALLEN PFARRANGEHÖRIGEN DER PFARR-  
GEMEINDE ZUM DANKE FÜR DIE OPFERFREUDIGE  
MITARBEIT BEI DER ERBAUUNG DES KIRCHTURMES  
UND BESCHAFFUNG DER GLOCKEN

Mit kirchlicher Druckerlaubnis

Herausgeber und Verleger: Pfarramt Gerasdorf-Wien XXI. — Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Franz Patzl, alle Gerasdorf-Wien XXI, Kirchengasse 1. — Druck: Mechtaristen-Druckerei, Wien VII, Mechtaristengasse 4.



Liebe Pfarbrige von Gerasdorf!  
Das Gelingen Eures Aufbaues an  
Eurer lieben Pfarrkirche bereitet mir  
aufschüttige Freude. Ich danke Euch  
herzlich für Eure Opferwilligkeit und  
segne Euch alle! Mit Segenswünschen  
Wien, 12. 9. 53.  
+H. Kard. Innitzer

## Das Kreuz leuchtet wieder über Gerasdorf

Hohe Festesfreude bewegt uns heute alle. Der schöne, markante Kirchturm von Gerasdorf, der im schrecklichen Kriegsjahr 1945 zerstört wurde, steht heute in seiner alten Schönheit und Form wieder vor uns, bekommt heute vom Bischof seine Weihe und seine Glocken. Das Kreuz, das heilige Zeichen unseres Glaubens, strahlt von nun an wieder über Gerasdorf und über die ganze weite Pfarre.

Viele Jahrhunderte hindurch leuchtete schon von dieser Stelle das Kreuz ins weite Land. Immer wieder wurde es von unseren Vorfahren von neuem, oft unter großen Opfern und Mühen, gepflanzt, aus Glauben und Erkenntnis, daß es allein für den Menschen der sichere und lichtvolle Wegweiser durch das Leben ist. Aus demselben Empfinden haben in den letzten Jahren die Gerasdorfer von heute, ohne Unterschied, immer wieder nach dem Turm gefragt und gesucht. Im wesentlichen sind und bleiben wir eben alle Kinder Gottes mit der gleichen tiefen Sehnsucht nach dem gleichen hohen Ziel, das da ist Gott, wenn uns auch die Not der Zeit oft so weit auseinander führt, so viel Hohes und Gutes in uns verschüttet.

Heuer ist es auch uns nun gelungen, in gemeinsamer Opferfreudigkeit, die für uns Christen ehrenhafte Verpflichtung zu erfüllen, das von der blinden Gewalt des Krieges gestürzte Kreuz von neuem wieder aufzurichten.

Liebe Pfarrangehörige, niemand freut sich heute mehr mit euch als wir, eure Seelsorger. Mit innigem Gebet blicken wir mit euch heute auf zum Kreuz und danken Gott für die Gnade dieses Tages.

Danken müssen wir unseren bischöflichen Vorgesetzten für die große Hilfe und Sorge um unsere Pfarre.

Danken wollen wir euch allen Brüdern und Schwestern, die ihr unserem Ruf zum Opfergang so freudig gefolgt seid. Jung und alt, reich und arm, alle haben mitgeopfert, es ist der Groschen des Kindes und der Schilling von Vater und Mutter im Kirchturm eingemauert und in die Glocken eingegossen und das ist schön und Gott wohlgefällig.

Danken wollen wir noch unseren Glaubensbrüdern, die von nah und fern heute zu uns gekommen sind, um mit uns das große

Fest zu feiern. Mögen sie viel Gnade und Glaubensfreude von unserem Fest mit nach Hause nehmen.

Eine Bitte wollen wir Seelsorger aber noch unserem Danke hinzufügen.

Am sichersten sind unsere Kirchturmkreuze gestützt und geschützt, wenn das Kreuz in unserem Herzen leuchtet in einem echten treuen Christenleben. Die schreckliche Zeit der letzten Jahrzehnte hat nicht nur Kreuze vom Kirchturm gestürzt, sondern, was noch schlimmer ist, vielen Menschen den Glauben an das Kreuz aus dem Herzen gerissen. Wir moderne Menschen kennen vielfach nicht mehr oder zu wenig die Schönheit und Macht unseres Glaubens, kennen die Kirche nicht, kennen Gott nicht in seiner Liebe zu uns Menschen, und das ist das große Unglück für uns Menschen, die Quelle aller Not. Kommen und hören wir die Kirche, lassen wir uns von der Kirche wieder das Kreuz in unserem Herzen festpflanzen, die Gnade des wahren Glaubens wieder bringen, dann wird das Kreuz vom Kirchturm für noch viele Generationen der Pfarre leuchten und Wegweiser sein zu Glück und Frieden in Zeit und Ewigkeit. Im Kreuz allein ist Heil.

Eure Seelsorger.

## Aus der Baugeschichte des Turmes

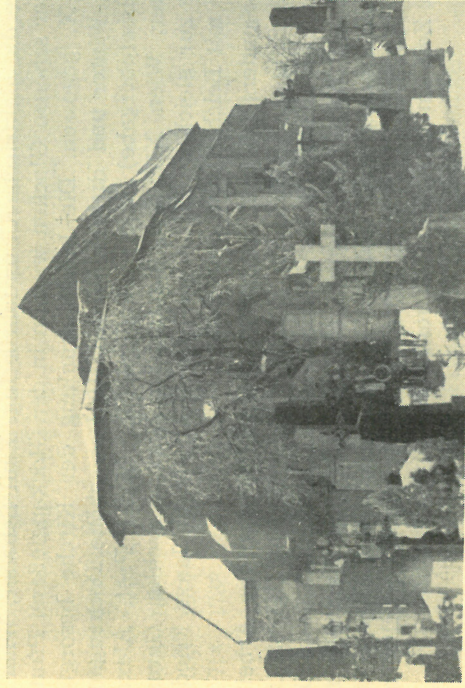
In den Apriltagen des Jahres 1945, während sich die Front über Gerasdorf hinbewegte, wurde neben vielen Häusern des Dorfes auch der ungefähr 250 Jahre alte Kirchturm sowie das halbe Kirchendach mit Gewölbe und Sakristieanbau völlig zerstört. Nachdem zunächst in der Not der Zeit gewissermaßen nur „Erste Hilfe“ geleistet und über die große „Wunde“ nur ein Notdach gezogen werden konnte, war es in diesem Jahre endlich möglich, den Turm in seiner alten Form wieder zu erbauen. Da der gesamte Bauzustand der Kirche eben durch die Kriegseinwirkung schon sehr schlecht war, wurde eine Gesamtrenovierung der Kirche innen und außen damit verbunden. Begonnen konnte mit dem Bau vor allem werden durch die große Hilfe unseres hochwürdigsten Herrn Erzbischof, Kardinal Dr. Theodor Innitzer, der durch das kirchliche Bauamt der Pfarre eine Summe von 150.000 Schilling zur Verfügung stellte. Freudig folgte die gesamte Bevölkerung in Opferfreudigkeit dem hohen Beispiel des Bischofs und so konnten wir in diesem Jahr mit Gottes Hilfe das Werk beginnen und vollenden.

Noch im Spätherbst 1952 nahm mit Tatkraft und Opferfreudigkeit der Pfarrkirchenrat die Vorarbeiten auf. Bis Ostern 1953 waren endlich alle Schwierigkeiten beseitigt und alles für den Baubeginn bereit, so daß am 7. April mit dem Bau begonnen werden konnte.

Die Bauzeit erstreckte sich über fünf Monate. Während dieser Zeit waren 16 Firmen bzw. Handwerksmeister mit ihren Leuten beschäftigt. Fast ebensoviele Stellen lieferten die verschiedenen Baumaterialien.

Die Bauleitung der gesamten Arbeit führte das kirchliche Bauamt, vertreten durch Msgr. Alois Penall und Herrn Ing. Kurt Stögerer. Beide Herren haben sich große Verdienste um den Kirchenbau erworben.

Besonderen Dank schulden wir dem Vorstand des kirchlichen Bauamtes, dem hochw. Herrn Prälaten Josef Wagner, der uns auch hier wie in Oberlisse und Kapellerfeld tatkräftig geholfen hat; hier besonders durch die Überlassung einer größeren Anzahl von Kirchenbaulosen.



Baumeister Josef Eder, Gerasdorf, führte den Bau des Turmes nach dem Plan des kirchlichen Bauamtes (Verfasser des Planes Ing. Kurt Stögerer, Wien III, statische Berechnung Ing. Schüttenhelm, Wien IV) zur allgemeinen Zufriedenheit in gewissenhafter Weise durch. Baumeister Eder hatte folgende Arbeiter, die zum Großteil aus der Pfarre stammen, in Arbeit: Josef Wettl (Polier); Otto Woitek, Michael Schredl, Ferdinand Schwarz, Franz Bendl, Walter Grechner, Ludwig Schelz, Florian Sommerlechner, Franz Reitermayer, Johann Kessler, Anton Grottsch, Rudolf Polt, Herbert Kiessling, Rudolf Toifelhardt, Adolf Klenk, Erich Salomon, Peter Bachinger, Rudolf Kamauf.

Den Turmhelm (Zwiebel) sowie den Dachstuhl machte in geeigneter Arbeit die Firma Wenzel Hartl, Wien XIX.

Die Eindeckung des Helmes mit Kupferblech besorgte in mühsamer und sauberer Arbeit Spenglermeister Theodor Schiller, Wien V.

Dachdeckermeister Johann Trampler, Wien-Perchtoldsdorf, besorgte die Eindeckung des neuen und die Umdeckung des alten Daches.

Die Schlosserarbeiten machte Schlossermeister Karl Hiess, Gerasdorf Nr. 139, die Tischlerarbeiten Tischlermeister Rudolf Kellner, Gerasdorf-Oberlisse. Die Anstreicherarbeiten besorgte Maler- und Anstreichermeister Leopold Prehauser, Gerasdorf-Oberlisse, die Elektroarbeiten Ing. Hans Stauber, Gerasdorf, die Verglasung der Kirchenfenster Carl Geylings Erben, Wien VI.

Die Vergoldung des Turmkreuzes und alle anderen Vergolderarbeiten machte Vergolder Franz Kienberger, Wien V. Die Turmuhr lieferte die elektrische Uhrenfabrik Ing. Emil Schauer, Wien XIX. Die vier schönen Glocken wurden in der Glockengießerei Pfundner, Wien X, gegossen. Die Innenausmalung der Kirche besorgte die Firma Winter und Richter, Wien VIII. Das schöne Deckengemälde (Schlüsselübergabe) malte akademischer Maler Prof. Alexander Brunner, Wien XII. Von Baumeister Karl Jarischko, Gerasdorf, wurde zur gleichen Zeit in gediegener Arbeit die lange Friedhofsmauer mit Leichenhalle renoviert.

Besonders sei noch vermerkt die viele freiwillige Arbeit der Bevölkerung, besonders die Fuhrwerksleistung der Bauern unter Führung des Kirchenrates Herrn Johann Klager, der unermüdet sorgte, daß Wagen an Wagen zur rechten Zeit zur Baustelle rollte. Dem pünktlichen und fleißigen Zusammenarbeiten aller ist es in der Hauptsache zu danken, daß die große Arbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit am 19. September vollendet werden konnte.

## Aus der Geschichte der Pfarre

Die jetzige Chronik der Pfarre beginnt mit 1785. Alle früheren Urkunden und Aufzeichnungen wurden im Schweden- und Türkenkrieg vernichtet. Die Gründung des Ortes Gerasdorf, auch Gerersdorf und Gerhardsdorf genannt, sowie die Erbauung der ersten Kirche ist unbekannt. Nach Bauart des gotischen Teiles der Kirche zu schließen, ist die erste Kirche jedenfalls vor 1400 erbaut worden. Der barocke An- und Umbau erfolgte um 1700. Der Pfarrhof wurde 1720 neu gebaut, nachdem der alte 1683 durch die Türken zerstört wurde. Die Kirche ist den Apostelfürsten Petrus und Paulus geweiht. 1640 wurde Gerasdorf selbständige Pfarre, vorher war es eine Filiale von Pillichsdorf und später von Kagran. Als Filialen wurden

der neugegründeten Pfarre zugeteilt: Deutsch-Wagram, Aderklaa, Süßenbrunn. 1780 kam noch Seyring als Filiale dazu, das aber später eine Filiale von Groß-Ebersdorf wurde.

Bei späterer Gelegenheit (Pfarrblatt) werden weitere Berichte aus der Pfarrgeschichte folgen über Leben und Kampf der Generationen von Gerasdorf und wie die Vertreter der Kirche, die Seelsorger, treu mit dem Volk Freud und Leid geteilt und die Menschen nach Krieg, Not und Prüfungen immer wieder mit den Gnadenmitteln der Kirche aufgerichtet und nach aufwärts geführt haben. Nachstehend die bisherigen Seelsorger der Pfarre, soweit ihre Namen festzustellen sind.

## Reihenfolge der Seelsorger von Gerasdorf

(aufgezeichnet 1787 von Pfarrer Matthäus Fritscher)

Die ersten Seelsorger der Pfarre von 1640 an sind unbekannt.

1. —1688 Wilhelm Veigl, Pfarrer
2. 1688—1693 Pankraz Alberich Pechet, Pfarrer
3. 1693—1714 Petrus Galle, Pfarrer
4. 1714—1738 Konrad Popp, Pfarrer (unter ihm wurde der jetzige Pfarrhof gebaut)
5. 1738—1741 Josef Wagegg, Pfarrer
6. 1741—1749 Karl Josef Braitschuch, Pfarrer
7. 1749—1754 Johann Michael Egger, Pfarrer
8. 1754—1769 Josef Tragi, Pfarrer (mit drei Kooperatoren)  
Kooperatoren: Theodorus Sigener  
Laurentius Janke  
Franciscus Antonius Haslinger  
Christophorus Sattig
9. 1769—1787 Laurentius Janke, Pfarrer (mit zwei Kooperatoren)  
Kooperatoren: Christophorus Sattig  
Franciscus Xav. Hürth  
Franciscus Sessler  
Franciscus Michael Metz  
Ignatius Maluche  
Thaddäus Wurm  
Bartholomäus Tourneller  
Joannes Georgius Veith  
Ignatius Maurer  
Joannes Hofmann  
Ludovicus Wagner  
Carolus Neumann

Franz Missanna (1784 nur ein Kooperator)

Josef Novak

10. 1787 Anton Vogathej, Administrator
11. 1787—1792 Matthäus Fritscher, Pfarrer  
Kooperatoren: Ambros Schwanzler  
Franciscus Sallaster  
Leopold Lichtenegger  
Philippus Campmüller  
Ignaz Cronöster
12. 1792 Ignaz Cronöster, Administrator
13. 1792—1793 Erasmus de Stock, Pfarrer
14. 1793—1796 Johann Freiwilling, Pfarrer  
Kooperatoren: Josef de Puechberg  
Peter Przibil

15. 1797 Wenzeslaus Friedrich
16. 1797—1800 Karl Gruber, Pfarrer, Administrator
17. 1800 Placidus Wedl, Provisor
18. 1801—1811 Franciscus Widermann, Pfarrer
19. 1811—1827 Leopoldus Kudara, Pfarrer
20. 1827—1831 Franciscus Herle, Pfarrer
21. 1831—1832 Anton Schindler, Provisor
22. 1832—1841 Johann Greiderer, Pfarrer
23. 1841 Anton Weidlich, Provisor
24. 1841—1844 Josephus Langer, Pfarrer
25. 1844—1845 Johann Rebhann, Provisor
26. 1845—1847 Georg Kusolitsch
27. 1847—1848 Carl Denk, Provisor
28. 1848—1865 Joseph Georg Paul Metzner, Pfarrer
29. 1865—1866 Anton Philipp, Provisor
30. 1866—1879 Carl Bauer, Pfarrer
31. 1879—1880 Carl Hornich, Provisor
32. 1880—1895 Anton Vogl, Pfarrer
33. 1895 P. Basilius Frgal, Franziskaner, Provisor
34. 1895—1916 Franz Bachinger, Pfarrer
35. 1916—1917 Karl Vlasak, Provisor
36. 1917—1923 Albert Schubert, Pfarrer
37. 1923—1932 Johann Glega, Pfarrer
38. 1932—1933 Seraphim Steindler, Provisor
39. 1933—1952 Alois Kanda, Pfarrer

**Aushilfspriester in Süßenbrunn bis 1936:**

Franz Polleros  
Hugo Wehovc  
Josef Ottinger

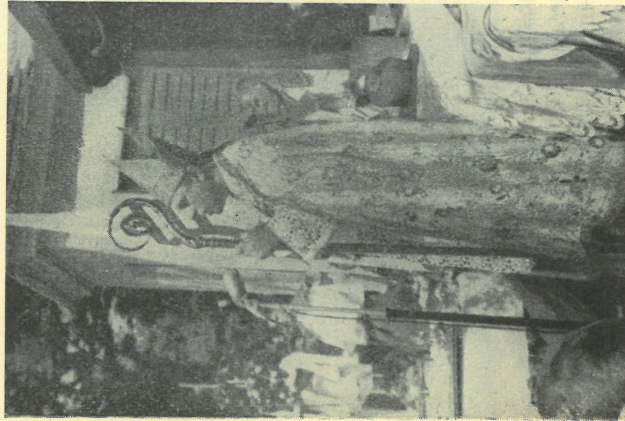
**Ab 1936 ein Kaplan:**

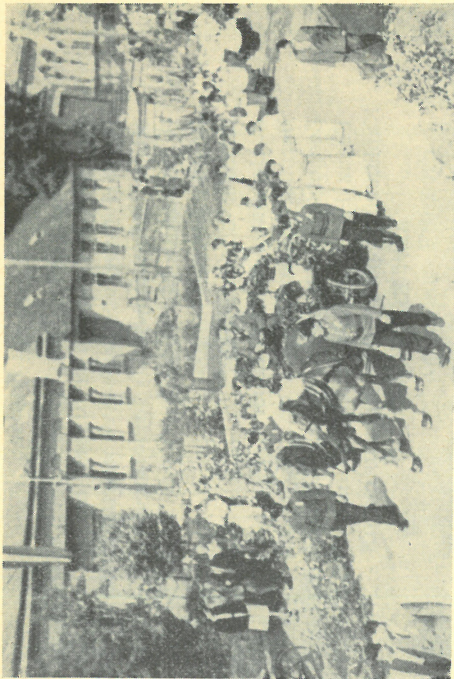
Ferdinand Grolik  
Ferdinand Werden  
Herbert Heiny  
Michael Lehmann  
P. Dalmatius M. Hruschka O. P.  
Rudolf Sommer  
Michael Litterscheid  
P. Hermann Josef Demmer C. P.  
Bernhard Kastrell  
Leopold Pfannhauser  
Franz Patzi, Pfarrer  
Kapläne: Leopold Pfannhauser  
Kurt Knotzinger

40. 1952—

## Die jetzige Pfarre

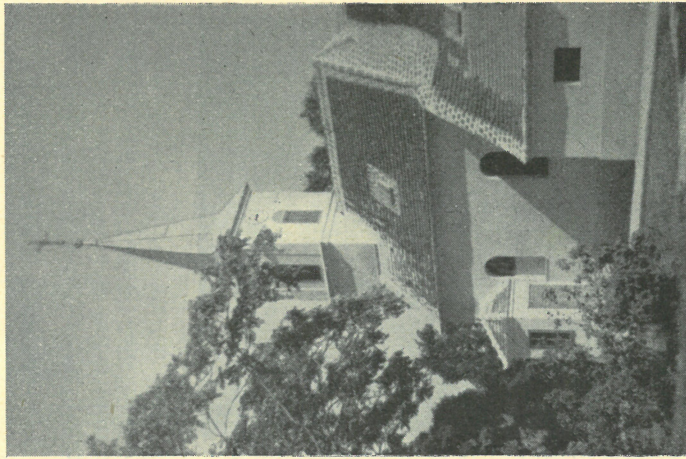
**1. Süßenbrunn:** Seit der Gründung der Pfarre eine Filiale von Gerasdorf, einst ein stilles, kleines Bauerndorf mit dem Herrschaftsgut Süßenbrunn, ist es heute eine moderne Stadtrandgemeinde mit all ihren Vor- und Nachteilen.



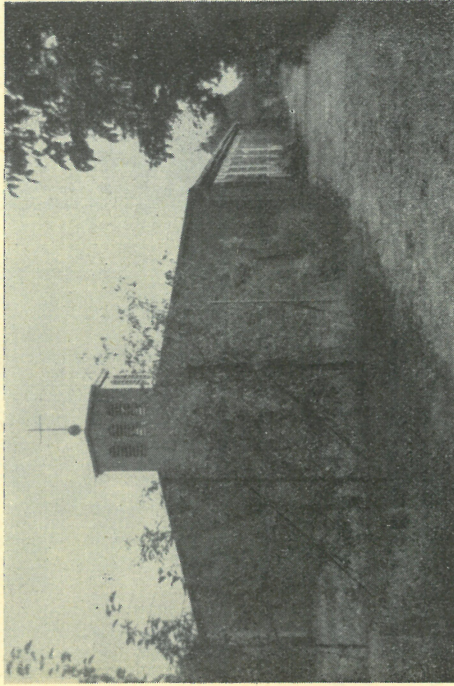


novierungsarbeit wurde am 14. Juni durch einen hohen Festtag abgeschlossen. Der hochw. Herr Erzbischof-Koadjutor Dr. Franz Jachym gab durch sein Kommen dem Festtag seine besondere Auszeichnung und weihte nach dem Festgottesdienst die neuen Glocken der Kirche. Allen Süßenbrunnern und Festteilnehmern wird dieser eindrucksvolle Festtag noch lange in Erinnerung bleiben. Möge er aber vor allem für ganz Süßenbrunn wieder ein neues Beginnen im religiösen Leben gewesen sein.

**2. Oberlisse.** Nach dem ersten Weltkrieg entstanden um Gerasdorf zwei zeitgemäße Stadtrand siedlungen, Oberlisse und Kapellerfeld, die sich rasch zu einer derartigen Größe erweiterten, daß sie heute bereits ebenso groß wie Gerasdorf sind und sich die Notwendigkeit für eigene Gottesdienststätten ergeben hat. 1950 wurde in der Oberlisse, Lenauweg 18, eine Notkirche errichtet und am



Das schöne Kirchlein des Ortes, das zwischen 1837—39 gebaut wurde und im letzten Krieg ebenfalls arg gelitten hatte, konnte durch die Opferfreudigkeit der gesamten Bevölkerung im Frühjahr dieses Jahres außen und innen renoviert werden. Die ganze Re-

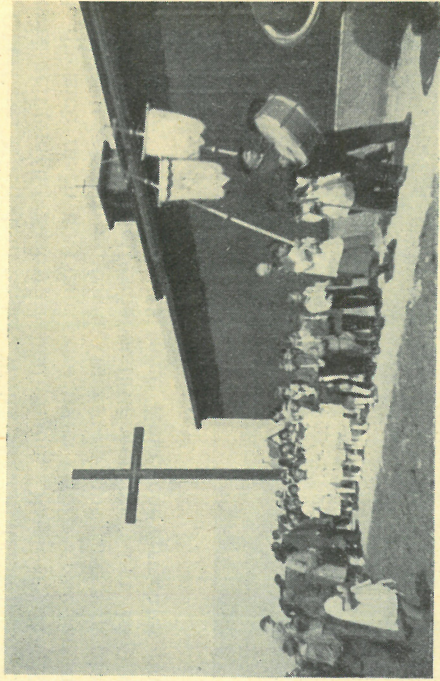


29. Oktober (Christkönigsfest) von hochw. Herrn Prälat Dr. Alois Wildenauer geweiht. Die Kirche ist dem heiligsten Herzen Jesu geweiht. Sie besitzt geeignete Nebenräume für Seelsorgestunden der Kinder und Jugend.

Am 23. August 1953 bekam das Kirchlein auch eine eigene Glocke, die der Ortspfarrer von Gerasdorf weihte. Sehr große Verdienste um die Errichtung und Pflege der Gottesdienststätte hat sich bisher Familie Nistl erworben. Gott vergelte ihr reichlich alle Mühe. Alle Dörfer und Städte unserer schönen Heimat sind unter dem Schatten des Kreuzes entstanden und groß geworden und so mögen auch die modernen Siedler bei all ihrem Beginnen, Planen und Bauen Gott an die Spitze stellen, dann werden sich ihre Wohn-

stätten würdig an die alten schönen Orte unseres Vaterlandes reihen und stets glückliche Menschen beherbergen.

**3. Kapellerfeld.** Der Ort Kapellerfeld oder Aigen (laut Chronik) wurde während des Schwedenkrieges im Jahre 1645 unter dem Heerführer General Torstenson ganz zerstört, so daß man an den Aufbau des Ortes nicht mehr heranging. Nach dem ersten Welt-



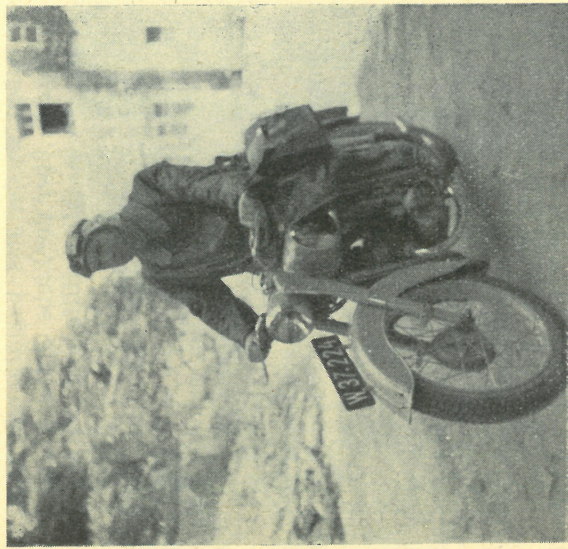
krieg ist die Siedlung neu entstanden als Stadtrandsiedlung und ist seitdem ständig im Wachsen. 1952 bekam sie ihren schönsten Schmuck, ihren Mittelpunkt, durch ein schönes Gotteshaus.

Das Kirchlein ist zwar nur eine Holzkirche, ist aber sehr zweckdienlich und wirkt auf jeden Besucher erhebend und andachtsstimmend. Wir können unserem Bischof nicht genug danken für dies wertvolle Geschenk.

Der hochwürdigste Herr Kardinal Dr. Theodor Innitzer weihte es selbst am 21. Dezember 1952 und stellte es unter den Schutz des hl. Apostels Thomas.

Heuer bekam die Kirche auch ihre eigene Glocke und ein wertvolles Harmonium. Die Kapellerfelder haben naturgemäß — es ist ja die Siedlung noch im Werden — noch viele Wünsche hinsichtlich ihres Ortes, aber alles, alles wird recht werden, wenn sie an das Wort des Herrn glauben und es verstehen: „Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; alles übrige wird hinzugegeben werden...“

Der bisherige Besuch des Gottesdienstes und die Festgestaltungen — die heilige Erstkommunion war ein sehr erhebender Festtag in unserem neuen Kirchlein — geben gute Hoffnung für neues religiöses Leben in Kapellerfeld.



Auf nach Kapellerfeld!

Das Motorrad, der unerlässliche Helfer in der Seelsorgearbeit im weiten Pfarrgebiet.

## Lebe mit der Pfarre

Wenn wir nur gelegentlich über den Zaun mit unserem Nachbar sprechen, aber umsomehr über ihn reden, ihn verdächtigen und ablehnen, dann werden wir ihn nie verstehen, ihn nicht finden, und auch dann nie in der Not des Lebens die wertvolle Hilfe des Nächsten besitzen. Die vom guten Willen und Geduld getragene häufige Aussprache mit dem Mitmenschen beseitigt immer wieder alle Gegensätze und Mißverständnisse und bringt Hilfe und Auswege aus jeder Not.

Und so ist es auch bei der Kirche. Wir müssen die Kirche viel mehr suchen, mit ihr viel mehr sprechen. Der moderne Mensch spricht viel über die Kirche, über ihre Einrichtungen, über ihre Priester und oft so unrichtig und ungerecht, deswegen, weil er so



wenig von der Kirche weiß, sie so wenig kennt und dies, weil er so wenig mit ihr spricht. Leben wir wieder mit der Kirche, sprechen wir wieder regelmäßig mit der Kirche im Gebete beim Gottesdienst, im freimütigen Bekenntnis, im heiligen Bußsakrament, hören wir wieder gläubig ihre frohe Botschaft, die sie uns zu verkünden hat, und wir haben wieder das beglückende Wissen über unser Leben und Lebensziel, über die Liebe Gottes zu uns Menschen, und wir besitzen dann die mächtige Hilfe und den reichen Segen, den uns die Kirche zu bringen hat.

Die Kirche ist keine weltliche Einrichtung, keine irdische Macht, sondern, wie jeder gläubige Christ weiß, göttlichen Ursprungs und göttliches Werk, sie ist der geheimnisvoll fortlebende Christus in der Welt, der die Menschen zu ihrem zeitlichen und ewigen Heil bringen will.

Das religiöse Wissen ist daher heute nötiger denn je. Aus der krassen Unwissenheit kommt ja der verheerende Unglaube, der dann den Verfall der Sitte und Niedergang und Verlust des Lebens im Gefolge hat.

Zur Vermehrung und Erhaltung unseres religiösen Wissens besuchen wir daher eifrig die Glaubensstunden, Einkehrtage und sonstige Veranstaltungen der Pfarre, die in Ergänzung der Verkündigung des Wortes Gottes für die einzelnen Stände regelmäßig neben dem Gottesdienst abgehalten werden.

Die Kinder bekommen diese Ergänzung und Einführung ins pfarrliche Leben in den Seelsorgestunden, die vom Bischof angeordnet sind und daher gewissenhaft von den Kindern besucht werden sollen.

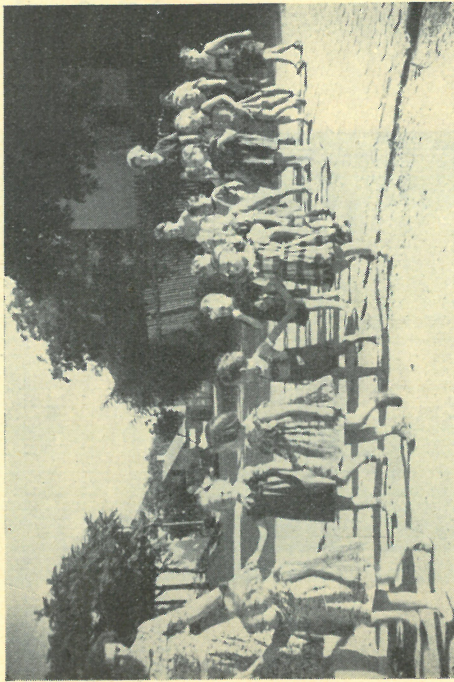
Religiöse Schriften, eine Pfarrbibliothek, das Lichtbild, Theater helfen bei dieser Arbeit. Im vergangenen Jahr konnte die Pfarrjugend durch gut gelungene Theateraufführungen und Veranstaltungen, wie der eindrucksvolle Faschingszug, und durch Wanderungen und Fahrten durch unsere schöne Heimat viel jugendliche Freude in der Pfarrgemeinschaft finden und anderen vermitteln.

Dem Jugendseelsorger H. H. Kaplan Leopold Pfannhauser sei an dieser Stelle besonders gedankt für seine große Mühe und Plage, die er so opferfreudig in der Kinder- und Jugendseelsorge in den letzten zwei Jahren auf sich genommen hat.

Für das neue Arbeitsjahr hat uns der Bischof für die Seelsorge einen zweiten Kaplan geschickt, wofür wir sehr dankbar sind. H. H. Kaplan Kurt Knotzinger kommt direkt vom Weihaltar mit seinem Erstlingssegnen zu uns. Möge Gott der Pfarre durch ihn viele Gnaden schenken und möge er selbst sich recht wohl fühlen bei uns. H. H. Knotzinger bringt außerdem beachtliches Wissen und Können in

Musik mit, das er freudig, soweit es die Seelsorgsarbeit erlaubt, unserer Jugend widmen wird.

**Kindergarten.** Unsere kleinsten Glaubensbrüder und Schwestern bekommen unter liebevoller Aufsicht und Pflege im Caritas-Kindergarten der Pfarre ihre erste gemeinsame Erziehung fürs spätere Leben.

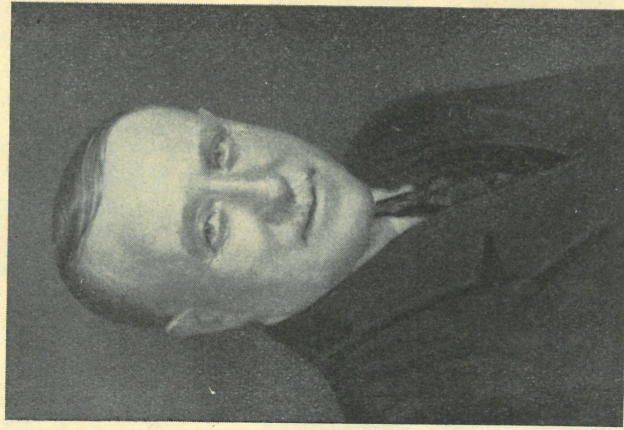


Scheut die kleinen Opfer nicht und schickt Eure Kinder in den gut geführten Kindergarten der Pfarre, der immer weiter ausgebaut und verschönert wird.

**Pfarrkirchenrat.** Bei der wirtschaftlichen Führung der Pfarre, steht dem Pfarrer der vom Bischof ernannte Pfarrkirchenrat zur Seite. Mit ihm werden alle finanziellen Fragen der Pfarre beraten und beschlossen. Der derzeitige Pfarrkirchenrat, der acht Männer aus den verschiedensten Berufsgruppen umfaßt, hat sich um den Kirchenbau große Verdienste erworben. Am heutigen Tag sei ihm dafür unser besonderer Dank gesagt.

**Pfarrbeirat.** In den Seelsorgefragen und Festgestaltungen steht dem Pfarrer ein ebenfalls vom Bischof ernannter Pfarrbeirat zur Seite, der sich aus Vertretern der Naturstände zusammensetzt.

**Mesner.** Herr Franz Monschein, Gerasdorf, Stammersdofer Straße 379, ist in einigen Wochen 45 Jahre lang Mesner an unserer

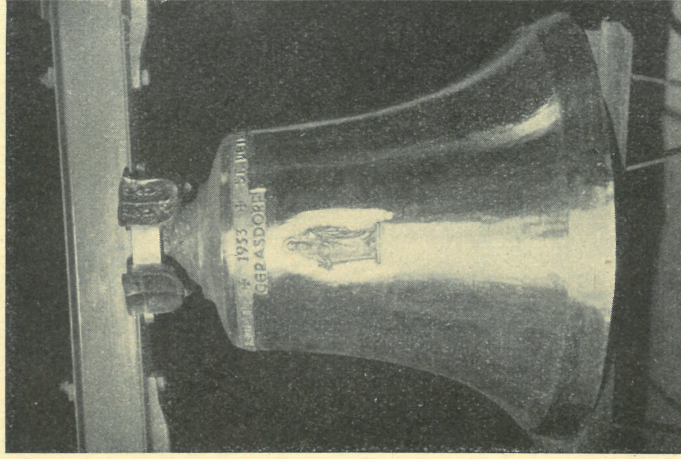


Kirche, eine lange, schöne Zeit. Viele Schritte hat er in diesen Jahren zur Kirche und im Gotteshaus im Dienste des Herrn gemacht. Heute freut er sich besonders, daß seine Kirche wieder in so schönem Kleide dasteht. Möge Gott ihm noch viele Jahre schenken, so daß er mit den neuen Glocken noch viele zur Kirche rufen kann.

## Unsere neuen Glocken

Unsere neuen Glocken sind in der Glockengießerei Josef Pfundner, Wien X, Troststraße 38, gegossen worden.

Die größte hat ein Gewicht von 600 kg und 1 Meter Durchmesser, Ton g/1. Sie trägt neben den Wappen das Bild der Apostel-



fürsten (Kirchenpatrone), denen sie geweiht wird und die Aufschrift: „Heiliger Petrus und Paulus schützt den Glauben unserer Heimat.“

Die zweite Glocke ist die Gedenkglocke für die Gefallenen, 350 kg, Ton b/1, die dritte Glocke ist die Marienglocke, 180 kg, Ton d/2 und die vierte Glocke, 90 kg, ist die Josef- oder Sterbeglocke.

## Unsere Gefallenen aus beiden Weltkriegen

Verhältnismäßig hohen Anteil an Blutopfern mußte unsere Pfarre in den beiden Weltkriegen leisten.

Wenn sich auch immer wieder der Krieg als das große Unglück und der große Irrtum der Menschen im Ringen um das menschliche Glück erweist und erweisen muß, der einzelne Soldat marschiert auf

Befehl des Vaterlandes, kämpft und fällt im besten Glauben für die hohen Ideale der Heimat und so fordert sein heldenhaftes Sterben von den Überlebenden dankbare Verpflichtung für sein Andenken. Und so sei immer und besonders heute an unserem hohen Festtag unserer Helden gedacht und ihre Namen genannt.

Vom Glauben her haben wir Christen die frohe Gewißheit, sie sind nicht tot, sondern uns nur vorausgegangen, sie sind heute neben uns, nur von uns getrennt durch den Hauch des zeitlichen Lebens.

### Gerasdorf

1914—1918

Strobl Johann  
Kutscha Hermann  
Amstötter Karl  
Schramm Johann  
Hadrihan Jakob  
Lammel Leopold  
Lang Adolf  
Hadrihan Josef  
Scheck Thomas  
Wittmann Josef  
Hadrihan Josef  
Riedmüller Anton  
Hofmeister Andreas  
Scheck Josef  
Kollert Josef  
Rapf Stephan

Eder Anton  
Schleederer Matthias  
Trenker Georg  
Schilk Franz  
Trenker Michael  
Hess Georg  
Flötzer Hans  
Steiner Leopold  
Falk Josef sen.  
Falk Josef jun.  
Novotny Josef  
Schamböck Johann  
Reidlinger Karl  
Neumayer Karl  
Trimmel Josef  
Prager Josef

1939—1945

Kaiser Karl  
Seidl Mathias  
Kraus Raimund  
Neumeyer Karl  
Ruff Josef  
Schleederer Franz  
Witschka Johann  
Hochmeister Franz  
Trenker Anton  
Stuttner Ludwig  
Kreuzer Franz  
Kreuzer Friedrich  
Schneeberger Ambros  
Wachter Franz  
Kaller Michael

Kaller Josef  
Hiess Richard  
Wittmann Karl  
Schenk Andreas  
Schamböck Johann  
Hackl Alfred  
Woitek Wilhelm  
Klenk Erich  
Suschitz Mathias  
Schamböck Johann  
Puhm Josef  
Monschein Felix  
Düss Otto  
Seidl Erich  
Gleixner Franz

Goldmann Eduard  
Peitl Andreas  
Gilly Karl  
Trimmel Hans  
Neumeyer Jakob  
Klager Johann  
Jung Karl  
Binder Felix  
Trimmel Friedrich  
Schilk Georg  
Paradeiser Ferdinand  
Schamböck Georg  
Stuhr Florian  
Schmid Fritz  
Schmid Georg  
Böck Johann  
Kölbl Herbert  
Jerouschek Karl  
Gross Alfred  
Proissel Roderich  
Filagrana Leopold  
Wührer Ernst

Reitermeier Thomas  
Gabriel Anton  
Suschitz Karl  
Seidl Josef  
Prischl Ernst  
Königstetter Franz  
Fanta Raimund  
Trimmel Franz  
Sichra Leopold  
Sichra Alfred  
Hörmann Leopold  
Trimmel Josef  
Kinninger Roman  
Bachinger Leopold  
Böck Alfred  
Schleederer Thomas  
Sedlacek Josef  
Eisner Karl  
Riedmüller Benedikt  
Preissl Mathias  
Kautz Josef  
Imhof Robert

### Süßenbrunn

1914—1918

Dira Anton  
Drapela Karl  
Enderle Edmund  
Kaller Johann  
Kittler Johann  
Nirtl Franz

Prasch Georg  
Schäffer Hans  
Schöpfleuthner Roman  
Lehner Josef  
Schleederer Josef

1939—1945

Bacher Rudolf  
Bauer Josef  
Burysek Hans  
Brunda Franz  
Fischer Alois  
Forberger Alfred  
Folly Hubert  
Gahmon Franz  
Hajak Heinrich  
Hüttler Franz  
Herdin Rudolf  
Hirtl Franz

Imhof Robert  
Jirku Anton  
Kainz Karl  
Kaspar Erwin  
Kössler Fritz  
Kössler Robert  
Krejci Karl  
Krispel Heinrich  
Kugler Rudolf  
Mader Karl  
Mertlitsch Franz  
Nirtl Franz

Rückert Otto  
 Sallmaier Michael  
 Senger Ludwig  
 Schöpflenthner Kurt  
 Schusser Hermann  
 Wachter Josef

Wickenhauser Franz  
 Wickenhauser Karl  
 Wickenhauser Heinrich  
 Weintraud Hans  
 Wunsch Rudolf  
 Zehetbauer Anton

### Unsere Volksmission

Vollendet und gekrönt ist unser diesjähriges Aufbauwerk, wenn, wie schon oben erwähnt, das Kreuz in unseren Herzen aufgerichtet ist. Furchtbare Zerstörung hat der Unglaube in der Vergangenheit in den Herzen und in den Familien angerichtet. Am 8. Oktober beginnt über die ganze Pfarre, über alle vier Orte, die heilige Mission. Durch die erfahrenen Volksmissionäre der PP. Franziskaner, Wien, die Söhne des heiligen Franziskus, spricht der Herrgott durch zehn Tage hindurch in ganz besonderer Weise zu uns. Verschließen wir ihm in diesen Gnadentagen unsere Herzen nicht und lassen wir unserer Seele wieder verspüren die Liebe ihres Schöpfers.

Kommen wir daher und hören wir und sprechen wir mit den Missionären, sie haben für diese Zeit große Vollmachten. Die Aufnahme in die Kirche, die Bereinigung von Eheangelegenheiten usw. geht in dieser Zeit leichter und schneller.

Kurz ist unsere Lebenszeit, — der Großteil ist vielleicht schon dahin — und bald ist alle Gnadenzeit vorbei. Keinen roten Heller und keinen dünnen Faden nehmen wir uns von den irdischen Gütern mit. Entscheidend ist dann nur, ob wir unser Heil gewirkt, unsere Seele gerettet haben. Rette deine Seele.

Baumeister

## JOSEF EDER

Gerasdorf. Erbauer des Gerasdorfer Kirchturmes.

Ausführung d. Zimmermannsarbeiten beim Kirchen- und Turmdach durch

### Wenzl Hartl

Holzkonstruktions- und Bau-gesellschaft.  
 Zentrale: Wien XIX, Sieveringstraße 2.  
 Betriebe: Echsenbach, Irnfritz, Allentsteg  
 Baumeister-, Stahlbeton-, Zimmermanns- und Tischlerarbeiten.

Baumeister

## Karl Jarischko

Gerasdorf.

Jahrzehntelange Erfahrung gewährleistet gediegene Ausführung jeder Arbeit.

Tischlerwerkstätte

## Rudolf Kellner

Gerasdorf-Oberlisse, Anzengruberweg 10,

übernimmt jede Arbeit und sorgt für solide Ausführung.

Die Vergoldung des Gerasdorfer Turmkreuzes und alle Vergoldungsarbeiten von Vergolder

## FRANZ KIENBERGER

Wien V, Stolberggasse 42.

Übernimmt jede Arbeit.

Maler- und Anstreichermeister

## Leopold Prehauser

Gerasdorf-Oberlisse, Schanzenweg 64,

übernimmt jeden Auftrag und sorgt für gute Ausführung.

Firma

## Winter und Richter

Dekorationsmaler, Vergolder und Anstreicher, Wien VIII, Josefstädterstraße 29, besorgte die Innenrenovierung der Gerasdorfer Kirche.

## Emil Schauer

Elektr. Uhrenfabrik,

Wien XIX, Flotowgasse 1,

Lieferant der Gerasdorfer Turmuhr.